

# Der Burkini:

## Innovation für muslimische Sportlerinnen

> Karen Dabrowska

Die im Libanon geborene Aheda Zannetti hatte es satt, sich darüber zu beklagen, dass muslimische Frauen keine Möglichkeit haben, an vielen Sportarten teilzunehmen. Sie setzte sich hin und entwarf ein Sportbekleidungsstück, das jungen Frauen das Schwimmen, das Laufen, oder die Ausübung jeder beliebigen anderen Sportart ermöglicht.



Die Sydneyer Designerin stellte ein neues Gewandt vor: halb Badeanzug, halb Burka, mit einer Kapuze, die das Kopftuch ersetzt. Schon jetzt findet der Bade-Zweiteiler bei muslimisch-australischen Rettungsschwimmerinnen großen Anklang. Zannetti reagierte mit ihrem Entwurf auf das Ansinnen der Regierung, die seit den Rassenunruhen zwischen libanesisch-muslimischen Teenagern und weißen Australiern 2005 an Sydneys Cronulla Beach verstärkt islamische Rettungsschwimmer und insbesondere Frauen anwirbt.

Im letzten Sommer startete das staatliche Rettungsschwimmerprojekt 'On The Same Wave'. Das 600.000 Dollar Pilotprojekt vom Council der Grafschaft Sutherland und der Abteilung für Einwanderung und multikulturelle Angelegenheiten ist für muslimische Gemeinschaften und Schulen in Sydneys Süden konzipiert, richtet sich aber genauso an die chinesischen, libanesisch-christlichen und afrikanischen Minderheiten. Zannetti war zwei Jahre alt, als sie vom Libanon nach Australien immigrierte. Jetzt mit 38, verheiratet mit vier Kindern, erinnert sie sich daran, wie es für eine junge Muslimin war in Australien aufzuwachsen, an die Gratwanderung zwischen dem westlichen Leben und den Geboten des Islams, der von Frauen verlangt alles außer ihren Gesichtern, Händen und Füßen zu verdecken.

"Als aktive Person, die gern an Gemeinschaftsaktivitäten und am Sport teilgenommen hat, bedeutete der kulturelle und religiöse Glauben stets eine

Einschränkung. Mit den Jahren bemerkte ich, dass es viele junge Mädchen und Frauen gibt, die aufgrund der Kleidungs Vorschriften des Islam von vielen sportlichen Aktivitäten der Australier ausgeschlossen sind. Dieser Zwiespalt brachte mich darauf, eine spezielle Sportkleidung zu entwickeln, die den Bedürfnisse islamischer Frauen gerecht wird", erklärte Zannetti.

"Im Sport sind alle Augen auf das Aussehen muslimischer Frauen gerichtet. Sie sollten bescheiden sein und gleichzeitig professionell und sportlich aussehen. Wir helfen, das Beste an muslimischen Frauen zum Vorschein zu bringen, indem wir es ihnen ermöglichen, mit der geeigneten Kleidung nach ihren religiösen und kulturellen Vorschriften zu leben und Sport zu treiben. Mit Ahidda Sportwear können sie jetzt mit gutem Gewissen gegeneinander antreten."

Ahiddas Produkte bestehen zu 100% aus Polyester, mit gutem UV-Schutz, sind Chlor resistent, Wasser abweisend und aufgrund ihrer niedrigen Saugfähigkeit sehr schnell trocknend.

Mittlerweile exportiert die australische Gesellschaft die Anzüge in alle Welt und viele Kunden sind begeistert. Die Amerikanerin Diana schwärmt: "Nachdem ich konvertiert bin, habe ich das Schwimmen aufgegeben, weil es dort wo ich lebe keine Möglichkeit zum Schwimmen, nur für Frauen gibt. Nach mehreren Jahren beschloss ich, es noch einmal zu versuchen. Ich habe es mit einem türkischen Badeanzug versucht, aber ich fand ihn sehr unbequem und total unpraktisch. Der Verschluss der Kapuze verletzte mir das Kinn und der Hidschab verschob sich andauernd. Es kommt dem Schwimmen in normaler Straßenkleidung gleich. Ich wollte nicht schwimmen, es war unangenehm und ich sah peinlich aus. Vom Burkini bin ich begeistert. Er ist bequem, die Kapuze sitzt und die Enden sind festgebunden, damit er nicht aufwärts gleiten kann. Ich habe das Gefühl, dass er wie ein Badeanzug aussieht. Das Schwimmen ist wieder angenehm, und ich kann meinen Sport ausüben." ■

Für weitere Informationen schicken Sie eine E-mail an: [info@ahiida.com](mailto:info@ahiida.com)